



# Einladung

**an alle Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, und  
Interessierte**

## **Informationsveranstaltung und Mitgliederversammlung 2000 am Samstag, den 06. Mai 2000**

im Institut für Hörgeschädigte Straubing (siehe umseitigen Lageplan)

10.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch Herrn Direktor Goldbrunner

anschl.: **Schulreform – und jetzt !?!**

Fr. Christina Prechtl-Koduro Straubing  
„Offene Klasse für Kinder ohne besonderen Förderbedarf „  
(Integrationsklasse schwerhörig/hörend)

Fr. Cornelia Keydl Straubing  
**M7-Zweig der Hauptschule**  
**- welche Kriterien müssen Schule und Kinder erfüllen?**

12.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Jahresmitgliederversammlung

- a) Jahresbericht
- b) Bericht des Kassenwartes und des Kassenprüfers
- c) Entlastung des Vorstands
- d) Wahl eines Kassenprüfers
- e) Auswertung der Fragebögen und Verlosung des Handy's
- f) Beratung und Beschlussfassung über ordnungsgemäß gestellte Anträge
- g) Verschiedenes

Bitte abtrennen

---

**An die Elternvereinigung, Haydnstraße, 12, 80336 München, oder Fax 089-535652**

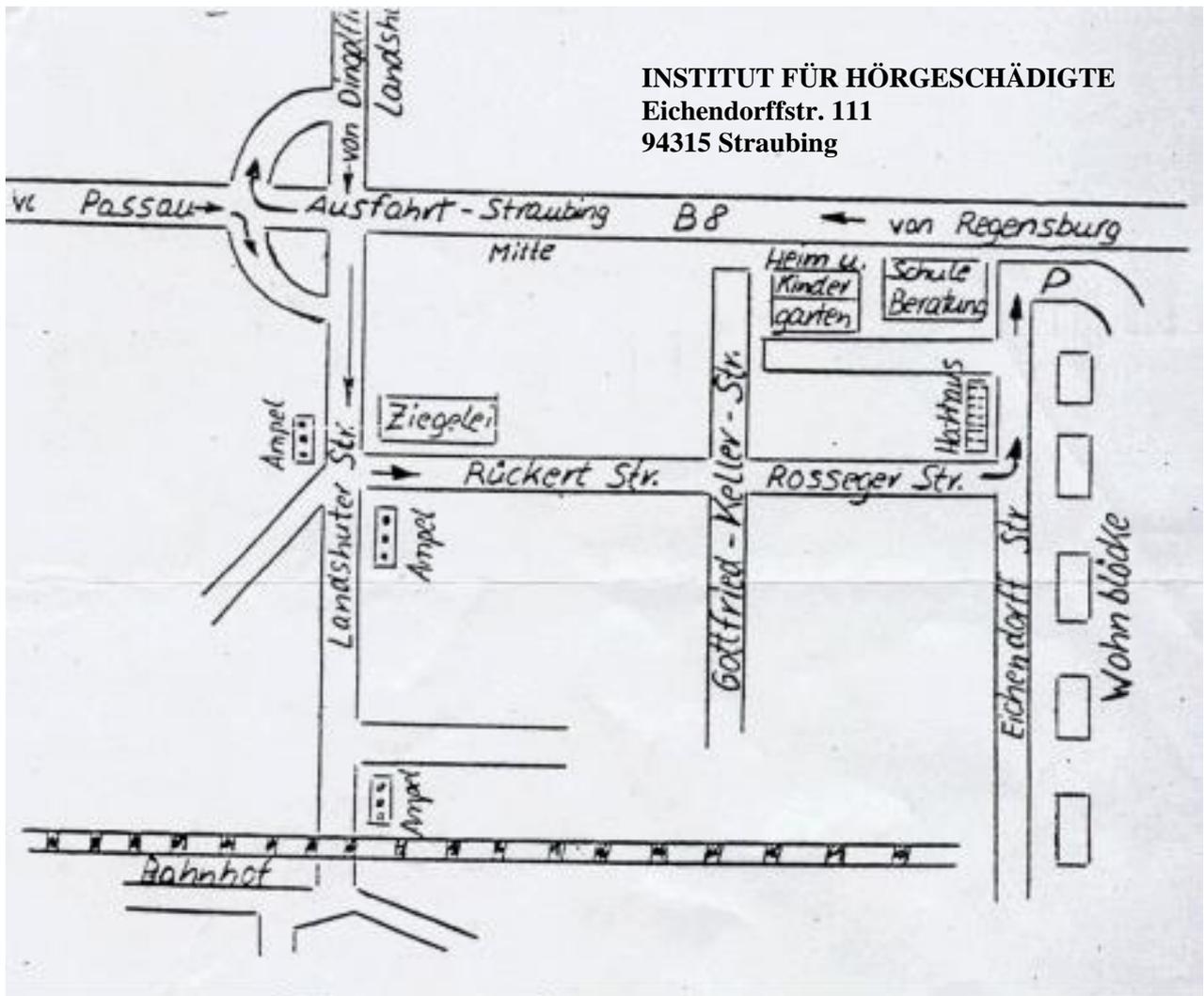
Ich \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_  
Name Anschrift

, nehme an der Mitgliederversammlung am 6. Mai 2000 in Straubing mit \_\_\_\_ Personen teil

(hörend  gehörlos ) und esse mit \_\_\_\_ Personen zu Mittag.

Für die Kinderbetreuung:

Ich bringe \_\_\_\_ Kind(er) im Alter von \_\_\_\_ Jahren, \_\_\_\_ gehörlos / \_\_\_\_ hörend mit.



Anträge zu Punkten, die nicht auf der Tagesordnung stehen, in der Mitgliederversammlung aber behandelt werden sollen, müssen mindestens 7 Tage vor der Versammlung vorliegen. Anträge zur Tagesordnung können während der Versammlung gestellt werden.

Für gehörlose Teilnehmer stehen Dolmetscher zur Verfügung.

Die Eltern und die örtlichen Elternbeiräte bitten wir, gemeinsame Fahrmöglichkeiten zu organisieren. Um die Kinderbetreuung zu sichern und die Organisation des Mittagessens zu erleichtern, bitten wir baldmöglichst um zuverlässige Anmeldung auf beiliegenden Abschnitt (per Fax oder Brief).

**Bitte kommen sie zahlreich, wir freuen uns auch auf Nichtmitglieder mit vielen Anregungen, Wünschen, aber auch auf Kritik. Besonders möchten wir die Eltern schon erwachsener Kinder einladen, Ihr großer Erfahrungsreichtum ist für uns, die „Nachfolgeneration“ wichtige Orientierungshilfe bei der Erziehung hörgeschädigter Kinder .**



Wer gewinnt das Handy ?

**Haben Sie Ihren Fragebogen schon abgeschickt ?**



Denken Sie bitte auch die 2. Seite - Danke



Elternvereinigung  
Haydnstraße 12  
80336 München  
Telefon 0 89 / 535652  
Die 8 - 12 Uhr (sonst Anrufbeantworter)

HypoVereinsbank München  
KontoNr. 30 400 41230  
BLZ 700 202 70

**Achtung – wichtige Mitteilung der Realschule für Gehörlose München !**

**Ab dem Schuljahr 2000/01 beginnt die Staatliche Realschule für Gehörlose mit dem Aufbau der 7-stufigen Realschule (Regelschule 6-stufig). Interessierte Eltern der Schüler/innen der 5. Jahrgangsstufe sollen sich umfassend über die neuen Möglichkeiten informieren.**

**Die Mitarbeiter und die Direktion der Realschule werden Ihnen Ihre Fragen gerne beantworten:**

**Staatliche Realschule für Gehörlose  
Fürstenriederstr. 155, 81377 München  
Tel. 089/741322-50 oder Tel. 089/741322-22  
Fax 089/741322-10**

**Abschlussstagung zum Schulversuch Multimedia für Hörsprachgeschädigte  
-Schwerpunkt Hörgeschädigte-**

20.-21.1.2000 auf Schloß Hirschberg bei Beilngries

Zunächst referierte Dr. Hajo Frerichs vom Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte in Braunschweig zu dem Thema „Kommunikation-Bildung-Weiterbildung-Multimediale Interaktion als Chance für hörgeschädigte Menschen“. Er stellte fest, dass das Wort „Multimedia“ mittlerweile zu einem Allerweltsbegriff geworden ist. Für ihn ist Multimedia (in Klang und Bild) Animation, Simulation und Kontrolle. In Zukunft ist es vielleicht auch möglich, den Geschmacks- und Geruchssinn multimedial anzusprechen, so wie es heute schon teilweise möglich ist den Tastsinn nachzuempfinden (Datenhandschuh).

Der PC sollte nicht als Einzelplatzrechner eingesetzt werden. Erst durch die Vernetzung ist die multimediale Kommunikation als Chance für hörgeschädigte Menschen zu sehen.

- Der technische Standard ist die Voraussetzung für höhere Förder-, Bildungs- und Berufschancen. Jede 2. Familie mit Kind hat einen PC, weit über 90 % der Haushalte haben einen Fernseher, 50 % der Kinder ab der 8. Klasse verfügen über Lernprogramme, 92 % der Eltern glauben, dass ihre Kinder bessere Schulleistungen erbringen, wenn sie einen PC besitzen. Jedoch herrscht in den Schulen meist noch „multimediales Analphabetentum“.
- Laut dem Stufenmodell der WHO ist Multimedia als Kompensationsmedium für Hörbehinderte zu sehen.
- Wir werden durch Sprache geschickt manipuliert. Der Begriff „Multi“ ist durchweg positiv besetzt (Multivitamin, multimedial, multikulturell, ...). Aber vor lauter Technikfaszination sollten wir die Realität nicht aus den Augen verlieren und die multimedialen Chancen nicht überbewerten.
- Eine eigene Mediendidaktik muß entwickelt werden. So hat z.B. das Internet bereits die Rolle des Lehrers verändert. Er ist nicht primär Wissensvermittler, sondern er soll Defizite abbauen,

Anregungen geben und das selbständige Lernen fördern. Auch die Teamfähigkeit, Kreativität, Handlungs-kompetenz, vernetztes Denken und die politische Mündigkeit der Schüler sollen gefördert werden.

- Bei all dem darf nicht vergessen werden, die Lautsprach-, Schriftsprach-, Gebärden-, Sprech-, Hör- und Absehkompentenz zu fördern.

Herr Frerichs beendete seinen Vortrag mit einer Karikatur, auf der eine Lehrerin mit einer Klasse ohne Schüler zu sehen war. „Eines Tages war die Klasse 1b nur noch über Email zu erreichen“.

Herr Franz Mayr, Lehrer an der Schwerhörigenschule Straubing, berichtete in seinem Vortrag „Unterricht mit Multimedia bei Hörgeschädigten“ über die Praxis. Die zentrale Aufgabe des Unterrichts ist die Wissensvermittlung. Die soziale Lebenswelt (Kunst, Kultur, Technik, Lerntheorie, Gebärde etc.) wirkt in die Schule und umgekehrt. Der kritische Umgang mit den neuen Medien muß jedoch erst neu gelernt werden. Arbeiten mit den neuen Medien machen den Unterricht zwar interessant, jedoch ist das Suchen von Daten oft umständlich und die Darbietungsformen sind nicht immer ideal (er zeigte es am Bsp. des Lexikons von Mayer, das zu viel Sprache einsetzt). Also muß der Lehrer das Material multimedial auf die Schüler zuschneiden (z.B. Einsatz des Gebärdensprachassistenten).

Anhand eines zweiten Beispiels zeigte er, wie die Schüler den Unterricht mit Hilfe der neuen Medien selbständig und aktiv mitgestalten. Es wurden kleine Filme, Grafiken, Animationen etc. eingesetzt. Die Schüler mußten sich Wissen aneignen, es bearbeiten und dann präsentieren. Hatte ein Schüler für einen Text ungünstige Farben gewählt, kam die Kritik von den Schülern, das es nicht lesbar sei.

Dies bedeutet natürlich Mehrarbeit für den Lehrer, vor allem die anfängliche Datensammlung. Deshalb stellte Herr Mayr die Forderung auf, daß die Verlage umfangreiche Datensammlungen auf CD-Rom anbieten sollten.

Die anschließende Podiumsdiskussion leitete Dr. Schaar.

Durch die Entwicklung im multimedialen Bereich besteht besonders bei den Hörgeschädigten das Problem der sozialen Vereinsamung. Aber es besteht auch die Chance, in unseren hörgeschädigten Kindern den Wissensdurst zu wecken. Deshalb kam die Bitte der Pädagogen ans „KUMI“, sie in speziellen Lehrer- fortbildungen zu motivieren und zu befähigen. „Wir sind Pädagogen, keine Techniker“. Auch in der Ausbildung müssen der Umgang mit den neuen Medien erlernt werden. Seminarleiter sollten in der methodisch geschickten Anwendung der Multimedia ausgebildet werden. Den älteren Kollegen muß die Angst vor der neuen Technik genommen werden.

In den Bezirken gibt es Netzwerkbetreuer, die vielleicht auch in den Schulen eingesetzt werden können. So hat die Uni Bremen ein Serviceabkommen mit den Schulen. Sie übernimmt die kostengünstige Wartung der schuleigenen Computer. Denn die Ausstattung mit Rechnern ist nur ca. 1/3 der Kosten. Ein weiteres Drittel entfällt auf die Wartung und Einrichtung der Rechner und das letzte Drittel auf die Fortbildung der Anwender.

Anschließend stellten Herr Bauer und Herr Habiger die speziell für hörgeschädigte entwickelte CD-ROM „Bahnhof“ vor. Es geht darum, daß der Benutzer in einen virtuellen Bahnhof kommt, einen Zug aussuchen, Fahrkarte kaufen, Uhr lesen, Bahnsteig suchen etc. muß. Die Antworten müssen grammatikalisch und rechtschreibmäßig richtig gegeben werden (verschiedene Schwierigkeitsgrade sind möglich). Zur Hilfe können die Fragen auch in LBG oder DGS aufgerufen werden. Mehrfachantworten sind möglich. Das Programm ersetzt jedoch keinen Unterrichtsgang. Das Programm soll Ende März den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Herr Staatssekretär Freller überbrachte die Grußworte des KUMI's. Er engagiert sich besonders für die Hörgeschädigten, da er als Kind drei Operationen am Ohr über sich ergehen lassen mußte. „Das Internet bedeutet einen größeren Umbruch als die Erfindung des Buchdrucks von Gutenberg.“ Abschließend übergab er an die sieben Schulen, die an dem Schulversuch mitgearbeitet haben, je einen Rechner.

In den Workshops am zweiten Tagungstag wurde die CD-ROM „Tommys Gebärdenwelt“ für hörsprachgeschädigte Kinder ab 3 Jahren vorgestellt. GL Kinder können anhand von 400 Videos Gebärden lernen und für schwerhörige Kinder ist Hörtraining möglich. Spielerisch bewegt sich das Kind durch die Stadt, das Wohnhaus, den Wald, den Zoo und vieles mehr. Viele versteckte pantomimische Darstellungen sorgen bestimmt für viel Spaß. Die einzige Schwäche sind die fehlenden Artikel. Bestellungen und Infos bei: Karin Kestner, Albert-Schweitzer-Allee 17, 34302 Guxhagen. Kosten: 98,50 DM zzgl. Versand.

Von der DGS-Phrasensammlung von Microbooks gibt es ein update. Als Lexikon und als Übungsquiz für Gebärden bietet sie eine sehr gute Möglichkeit Nachfragen über Preis und Inhalt bitte über unser Büro.

Ein anderer Workshop zeigte, wie Filme, Bilder etc. für den Unterricht exportiert oder auf CD gebrannt werden. Bei Präsentationen ist das Urheberrecht zu beachten. Es kam der Wunsch an die Verlage auf, Datensammlungen für Lehrer zu produzieren.

Es besteht die Möglichkeit über die „Fritzcard“ (ISDN-Karte), das Programm ALICE (Funktionalität wie ein Bildtelefon), eine WEB Kamera und einem PC mit WIN 98 und Soundkarte eine kostengünstige Alternative zum Bildtelefon zu haben.

Der Gebärdenassistent ist mittlerweile fertiggestellt und wird den Schulen in nächster Zeit zur Verfügung gestellt. Er benötigt 2 GB Platz auf der Festplatte. Wird ein geschriebenes Wort auf dem Bildschirm nicht verstanden, kann dieses markiert werden. Der Gebärdenassistent wird aufgerufen und das Wort kann wahlweise in DGS, LBG, Mundbild, Ton und Beispielsatz aufgerufen werden. Den Gehörlosen- und Schwerhörigenlehrern wird die Möglichkeit gegeben „die Unterrichtsvorbereitung nicht mit Schere und Kleber sondern am PC“ zu machen. Eigene Bilder, Videos und Textdateien können eingefügt werden.

[Norbert Pabsch]

## **familienähnliches Heim für hörgeschädigte Kinder in München**

### **Elterninitiative zur Gründung eines Trägervereins für ein familienähnliches Heim für hörgeschädigte Kinder in München**

Am 12. März 2000 trafen sich interessierte Eltern bereits zum 2. Mal, um über ein neues Heimprojekt zu diskutieren. Nach den Vorstellungen der Eltern sollen in dem Heim bis zu 10 Kinder im Alter von 6 - 18 Jahren von vorwiegend gehörlosem Personal betreut werden. Ein besonderer Schwerpunkt soll die Einbeziehung der Eltern in die pädagogische Arbeit sein.

Voraussetzung für die Inbetriebnahme solch eines Heimes ist die Gründung eines Trägervereines.

Zur Fortsetzung der organisatorischen und konzeptionellen Arbeit treffen wir uns voraussichtlich am 21. Mai 2000. Bis dahin soll eine Mustersatzung und eine Musterkonzeption erstellt werden.

#### **Interessierte wenden sich bitte an:**

Bernd und Nijole Schneider

Haydnstr. 5, 86154 Augsburg,

Fax: 0821/2182349, Schreibtelefon: 0821/2182348

e-mail: bernd.schneider@a-city.de

[Norbert Pabsch]

## **Gemeinsame Elternbeirätetagung der bayerischen SH- und GL-Schulen am 20.11.99 in München - Johanniskirchen**

Herr Direktor Meier vom Berufsbildungswerk München stellte die Ausbildungsberufe seiner Einrichtung vor. Die Vermittlungsquote nach einer absolvierten Lehre am BBW München ist bei 50-100% je nach Lehrberuf. Schwer vermittelbar sind z.B. Gärtner wegen der Billigkräfte aus Osteuropa. Probleme bereitet auch die Praxis einiger Firmen, die die behinderten Mitarbeiter nach dem 6-monatigen Unterstützungszeitraum durch das Arbeitsamt wieder entlassen - oft in eine längere Arbeitslosigkeit. Es kam zu wiederholter Kritik der Elternvereinigung, dass es an neuen Ausbildungsberufen in Richtung Kommunikationselektronik fehle.

Zum Thema neue Berufsbilder haben die Vorstände der Elternvereinigung und der IG zur Förderung der Schwerhörigen eine gemeinsame Vorstandssitzung vereinbart. Nach einhelliger Meinung der anwesenden Elternbeiräte muß sich unbedingt die derzeitige Arbeitsmarktsituation der Hörgeschädigten verbessern. Es geht nicht an, dass am BBW-München immer noch Jugendliche in veralteten Berufen (Schuhmacher, Feintäschner) ausgebildet werden und die Arbeitslosigkeit schon vorprogrammiert ist. Die Elternvereinigung wird sich verstärkt um die Einführung moderner Berufe im

Bereich der Elektronik am BBW bemühen, um den hörgeschädigten Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Herr Meier bot anschließend eine Führung durch das BBW an. Am Nachmittag stellten sich die Elternbeiräte aus den bayerischen Hörgeschädigten-Schulen vor und tauschten ihre Erfahrungen und Probleme aus.

[Walburga Rothbucher]

### Anhörung „Umsetzung des Artikel 118a der bayerischen Verfassung – Menschen mit Behinderungen,,

Fr. Mühlbauer und Fr.Rothbucher von der Elternvereinigung nahmen an der Anhörung im bayerischen Landtag teil. Sie forderten dringende Änderungen der Lebensbedingungen gehörloser Menschen:

- ✓ Einsatz von optischen Hilfsmitteln bei Bahn, Busse, Linienverkehr
- ✓ Verbesserung der Information für Gehörlose
- ✓ Untertitelung bei Bundestags- /Landtagsdebatten, politischen Fernsehsendungen, Magazinen / Gesprächsrunden und Spielfilmen
- ✓ Kostenfreiheit für Hörgeräte und -batterien (im Gegensatz dazu wird das Cochleaimplantat voll von den Krankenkassen übernommen).
- ✓ Einführung von Gehörlosengeld für Hörgeschädigte zum finanziellen
- ✓ Nachteilsausgleich
- ✓ Kostenübernahme für Dolmetschereinsätze bayernweit
- ✓ Verbesserung der beruflichen Situation für Gehörlose
- ✓ zeitgemäßes Berufsangebot
- ✓ berufliche Weiterbildung für Gehörlose
- ✓ Gebärdeneinsatz an Schulen

[Walburga Rothbucher]

### Termine



#### ***Europatag der Behinderten***

am 5.Mai 2000 am Odeonsplatz

#### ***Mitgliederversammlung der Elternvereinigung***

am 6.5.2000 in Straubing

#### **Augsburgs Glanz – Europa Ruhm**

Ausstellung vom 11. März bis 12. Juni im Maximilianmuseum Augsburg



Führungen für Gehörlose und Schwerhörige mit Gebärdensprachdolmetscher

Information /Anmeldung:

Tel: 0821/324 4119

Fax: 0821/324 4105